

Bauentwicklung: Eine Untersuchung der Mauern am Dachboden ergibt: 1. Die Westwand des Langhauses war ursprünglich eine nach außen (W.) ganz freistehende niedrige Giebelwand, die erhöht wurde, als man später den Turm anbaute.

Bau-
entwicklung.

2. Auch an der Ostwand (oberhalb des Triumphbogens) erkennt man deutlich die Schrägen des niedrigeren ältesten Giebels, der in gotischer Zeit mit Bruchsteinen und in neuerer Zeit mit Ziegeln erhöht wurde.

3. Nach außen (O.) zeigt die Ostmauer unten (über dem Gewölbe des gotischen Chores) noch alten Verputz; an das Langhaus war demnach im O. kein Turm, sondern nur ein niedrigerer rechteckiger oder quadratischer Chor (vielleicht mit halbrunder Apsis) angebaut.

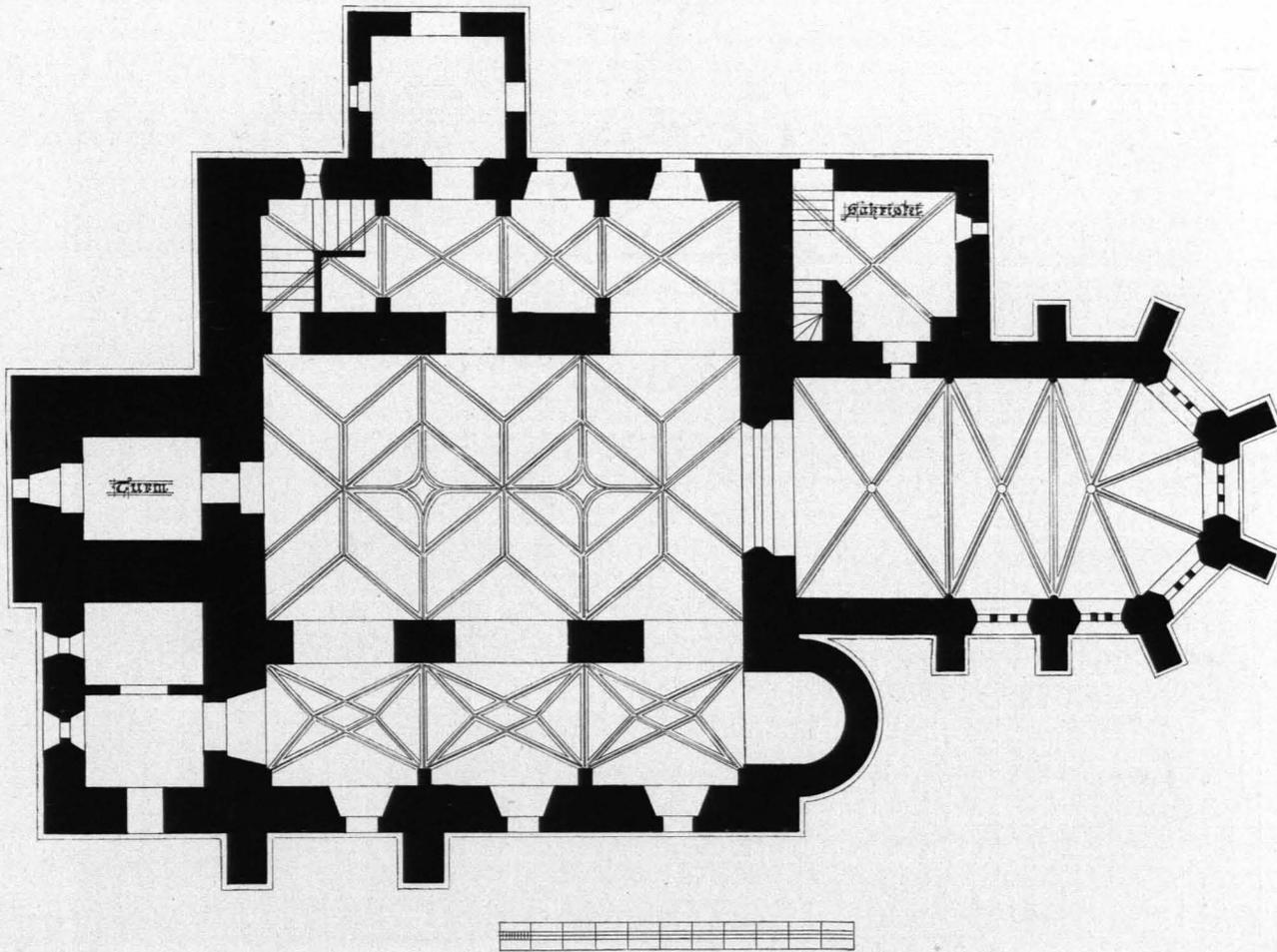


Fig. 264 Friedersbach, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 230 (S. 304)

4. Der Westturm ist mit diesem ältesten Langhaus nicht gleichzeitig, sondern an dieses später angebaut, was daraus hervorgeht, daß die Süd- und Nordmauer nicht eingebunden, sondern an die im W. noch alten Verputz aufweisende (also ursprünglich freistehende) Westmauer des Langhauses angebaut sind; der Oberteil der Ostmauer des Turmes wurde auf die ursprünglich mit einem Giebel abgeschlossene Westmauer des Langhauses aufgebaut.

Die älteste romanische Kirche, also wohl jene, die nach der Erhebung der früheren Kapelle zur Pfarrkirche (1159) von den Lichtenfelsern gebaut wurde, hatte demnach ein rechteckiges (dem heutigen Mittelschiff entsprechendes), jedenfalls flachgedecktes Langhaus mit niedrigerem viereckigen Ostchor; zur Aufnahme der Glocken diente jedenfalls ein (wahrscheinlich hölzerner) Dachreiter. Da der jetzige Westturm zweifellos später angebaut ist, aber doch noch romanische Formen aufweist, so wird seine Entstehung ins XIII. Jh. zu setzen sein.

Die älteste
romansiche
Kirche.